

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 35 (1961)

Artikel: Katze
Autor: Gisi, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KATZE

I

Was hast du in meinem Haus
Auf blauem Kissen zu tun
Mit leise atmendem Leib?
Nichts als schön zu sein.
Wir haben des Schönen
Nie und nirgends genug.

II

Leg dich nur wieder auf meinen Schreibtisch
Mit feuchten erdigen Pfoten.
Verdirb mir wieder eine Zeichnung,
Von der ich meinte, sie sei geraten:
Wenn du nur da bist!
Du bist besser geraten als alles aus meiner Hand.

III

Über dem Garten,
Wo das Wäldchen beginnt,
Liegt im noch dürren Märzgras
Schlafend die Katze.
Meisterlich kann sie ruhen.
Aus den Beeten hinweg,
Fort vom Tun,
Tret ich zu ihr,
Schweige und schaue,
Will das Geheimnis ergründen,
Senke mich sacht auf die Knie,
Schaue und staune,
Wie sie gelöst auf der Erde liegt,
Das rote Fell von Sonne umspielt.
Leise leg ich mich hin,
Schlafe wie sie.
Schlafend hat sie mich
Schlafen gelehrt.

Georg Gisi